



1. Bibliotheksmanagementsysteme

Bei dem in den nächsten Jahren anstehenden Wechsel in neue Systemumgebungen wird das hbz alle Verbundbibliotheken unterstützen: Entscheidungsprozesse, Analyse-, Spezifikations- und Implementierungsaufgaben sowie Migrationsarbeiten und Fragen zum Dauerbetrieb können von Bibliothek, Systemhersteller und hbz gemeinsam geplant und durchgeführt werden, soweit dies gewünscht und technisch bzw. organisatorisch möglich ist. Dabei wird das hbz die diversen Übergangsszenarien berücksichtigen, Schnittstellen zur Vernetzung der unterschiedlichen Systeme bereit stellen sowie gemeinsam mit Bibliotheken und Herstellern dauerhafte Services für den Support des jeweiligen lokal eingesetzten Bibliothekssystems entwickeln.

Das Engagement des hbz für die neuen Bibliothekssysteme ist unabhängig von der derzeit aktuell eingesetzten oder zukünftig gewählten Software in den Bibliotheken: Mit der Lieferung der hbz-Daten an den WorldCat wird neben der globalen Sichtbarkeit erreicht, dass das Ergebnis dieser Umsetzung (insbesondere Deduplizierung) eine Grundlage für spätere Migrationen von WMS-Bibliotheken darstellt.

Über den Aufbau einer Alma-Netzwerkzone werden hbz-Titeldaten in eine externe Anwendung importiert, damit diese dort unmittelbar für die Nutzung von zukünftigen Alma-Bibliotheken des hbz zur Verfügung stehen.

Am 20. September 2016 veranstaltete das hbz einen Workshop zum Thema „Bibliotheksmanagementsysteme auf dem Prüfstand“. In dieser Veranstaltung mit ca. 60 Teilnehmern wurde über den Stand sowie die Praxistauglichkeit von Alma und WMS informiert sowie über die aktuelle Entwicklung des OLE/FOLIO-Projektes berichtet. Die Testberichte zu Alma und WMS kamen aus den Projektteams des hbz und einzelner Verbundbibliotheken. Ein wichtiges Thema war die Einbindung der Systeme in die hbz-Verbund-Infrastruktur

wie Fernleihe und Verbundkatalogisierung. Als Grundlage für die Beurteilung und Einordnung von Next-Generation-Bibliothekssystemen wurde der von hbz und VZG kooperativ erarbeitete Kriterienkatalog vorgestellt, der als Vorabveröffentlichung unter <https://www.ole-germany.org/display/OLE/b.+Erarbeitete+Anforderungskataloge> zu finden ist. Ergänzungen und Änderungsvorschläge können an das hbz-/VZG-Team gemeldet werden. Es ist geplant, diesen Katalog nach der Endveröffentlichung laufend zu aktualisieren und weiter zu pflegen.

a. Alma-Netzwerkzone in Deutschland: Die Common Bibliographic Data Zone (CBDZ)

Die drei Verbundzentralen BSZ (SWB), VZG (GBV) und hbz bauen mit Hilfe der Alma-Software von Ex Libris eine gemeinsame Netzwerkzone in Deutschland auf. Die „Common Bibliographic Data Zone“ (CBDZ) wird aus den frei verfügbaren Titeldaten der drei Verbunddatenbanken bestehen und laufend aktualisiert werden: Das CBDZ-Konsortium bietet damit verbundübergreifende Dienstleistungen für solche Bibliotheken an, die Alma bereits einsetzen bzw. einen Einsatz planen. Perspektivisch kann die CBDZ die Grundlage für die spätere Migration eines Verbundsystems nach Alma darstellen.

Mit Hilfe der CBDZ werden Alma-Bibliotheken frühzeitig und optimal an die vorhandenen Verbundinfrastrukturen angebunden: Titel können in der CBDZ unmittelbar für das Anlegen von Beständen genutzt werden; darüber hinaus werden weiterhin die bewährten Metadaten-Services (insbes. Updates, Kataloganreicherungen) aus den Verbänden bezogen, die zunächst primäre Verbunddatenbanken bleiben.

Der Aufbau einer CBDZ mit den deduplizierten Titeldaten der drei Verbünde ist sehr komplex und erfolgt daher im Rahmen eines Stufenkonzepts. Mit Ex Libris sind die einzelnen Phasen dieses Konzepts im Juli 2016 abgestimmt und terminiert worden:



Stufe 0 - Aufbau der CBDZ mit den Titeldaten des SWB:

Diese Vorstufe zu einer vollständigen CBDZ hat das Ziel, die bereits produktiven Alma-Bibliotheken des SWB schnellstmöglich an eine Alma-Netzwerkzone anzubinden. Die Bibliotheken finden dann in Alma alle Titeldaten des SWB vor, können diese dort unmittelbar mit dem Alma-Bestand verlinken (ohne Fremddatenübernahme aus dem SWB) und von laufenden Metadaten-Services aus dem Verbund profitieren. Nur für Titelkorrekturen und Neukatalogisate muss die webbasierte Alma-Anwendung verlassen werden und es ist weiterhin möglich den gewohnten Verbund-Client zu nutzen. Bestände aus Alma werden in die Verbunddatenbank repliziert, damit dort die entsprechenden zentralen Discovery-Services (Katalog der Bestände, Fernleihe) realisiert werden können. Im April wurden die Titeldaten des SWB in die Alma-Netzwerkzone geladen. Ab Dezember 2016 sollen diese für die UB Mannheim und bis März 2017 für alle weiteren Alma-Bibliotheken des SWB nachnutzbar sein.

Stufe 1 - Integration der GBV- und hbz-Titel in die CBDZ:

In dieser Stufe werden die Titeldaten des GBV und des hbz über Deduplizierungsverfahren (außerhalb von Alma) in Abgleich mit der CBDZ verarbeitet. Noch nicht in der CBDZ vorhandene Titel werden importiert. Damit ist die CBDZ für diese Stufe vollständig aufgebaut: SWB-Bibliotheken können nun auch GBV- und hbz-Titel als Grundlage für zukünftigen SWB-Bestand nutzen. Das CBDZ-Konsortium und Ex Libris wollen diese Stufe bis September 2017 realisieren. Dabei werden einzelne Datenausschnitte (Dissertationen, Monographien usw.) über ihre spezifischen Kriterien dedupliziert und ggf. als Neuzugang importiert. Weiterhin müssen Titelneuzugänge aus allen drei Verbänden laufend dedupliziert in Abgleich mit der CBDZ umgesetzt werden. Dieses Verfahren soll in Alma implementiert werden.

Stufe 2 - CBDZ nutzbar durch Alma-Bibliotheken mehrerer Verbünde:

Mit der Stufe 2 wird das Ziel erreicht, Alma-Bibliotheken mehrerer Verbünde an die CBDZ anzubinden, z. B. neben den SWB-Bibliotheken auch hbz-Bibliotheken. Die Besonderheit dieser Stufe liegt darin, dass hier erstmals z. B. Bestände von hbz-Bibliotheken mit deduplizierten Titelaufnahmen der CBDZ verlinkt werden. Dafür sind sehr zuverlässige Deduplizierungsverfahren notwendig. Darüber hinaus muss das Grundsatzproblem gelöst werden, aus welchem Verbund ein Titel aktualisiert wird, wenn Bibliotheken mehrerer Verbünde diese Titel in Alma nutzen. Es müssen technische Möglichkeiten für ein Update gemeinsamer Titel aus Alma heraus geschaffen werden: Wie kann z. B. eine Alma-Bibliothek des SWB einen hbz-Titel in Alma qualitativ aufwerten, solange in der CBDZ noch keine Primärkatalogisierung stattfindet (und der Aleph-Client nicht genutzt werden soll)? Das CBDZ-Konsortium denkt hier an eine Online-Katalogisierungsschnittstelle zwischen Alma und den primären Verbunddatenbanken, ähnlich wie es zwischen Aleph und der GND (CBS-System der DNB) realisiert ist. Die Stufe 2 der CBDZ soll ab März 2018 für neue Alma-Bibliotheken genutzt werden können.

Fazit:

Die CBDZ ist eine gemeinsame Alma-Netzwerkzone, mit der die Verbundzentralen des GBV, SWB und hbz einen zentralen bibliographischen Datenpool in Deutschland aufbauen, der neue Strukturen in Übereinstimmung mit den Desideraten von DFG und Wissenschaftsrat schafft. Die Daten werden 2/3 der Titel der wissenschaftlichen Bibliotheken umfassen und können von Alma-Bibliotheken unmittelbar in Alma nachgenutzt werden. Die CBDZ ist gleichzeitig eine Vorstufe für eine mögliche Migration einer Verbunddatenbank auf Alma. Mit der CBDZ wird überdies eine Ergänzung/Alternative zur Katalogisierung im World-Cat angeboten.



b. Alma-Evaluierung im hbz-Verbund

Auf dem Alma-Projektmeeting zwischen dem hbz, der ULB Düsseldorf und der UB Paderborn am 29. August 2016 in Köln wurde über die Zwischenergebnisse des gemeinsamen, seit Juli 2015 laufenden Projektes berichtet und es wurden weitere Schritte für die gemeinsame Alma-Evaluation vereinbart. Schwerpunkte der Tests waren u. a. Erwerbung und Zeitschriftenverwaltung mit der Verwaltung elektronischer Ressourcen sowie die Anbindung externer Discovery-Lösungen (Eigenentwicklung der UB Paderborn, DigiBib). Auch die Fernleihe, insbesondere die Kommunikation zwischen dem ZFL-Server und den beiden Alma-Testinstanzen, wurde im hbz erfolgreich getestet. In einem nächsten Schritt wird das Modul entsprechend den Anforderungen der beiden Testbibliotheken weitergehend konfiguriert und getestet. Weitere Tests sind für die Ausleihe und für das Publishing der Daten für den Discovery-Index geplant.

Am **25. Oktober 2016** wird im hbz ein von **Ex Libris organisierter „Alma Day“ für Fachhochschulen** stattfinden. Hier wird Ex Libris Deutschland verschiedene Themen rund um Alma näher ausführen, u. a. zu Alma Analytics und zum Alma-Implementierungsprozess. Das hbz wird in diesem Rahmen das CBDZ-Projekt und geplante hbz-Services für die Bibliotheken vorstellen.

c. c. OLE/FOLIO

OLE im Wandel

Die Gründe für den aktuellen Umstrukturierungsprozess bei OLE wurden bereits in den letzten Ausgaben des Newsletters thematisiert: Der Fusionsprozess der Quali Foundation mit dem neu gegründeten kommerziellen Zweig QualiCo und die damit einhergehende Einstellung der Open-Source-Entwicklung der bisherigen Middleware Quali Rice stellte die OLE-Community vor große Herausforderungen. Um weiterhin den strikten Open-Source-Kurs der Software verfolgen zu können und die Zukunftsfähigkeit zu sichern, entschied sich die Community zur Zusammenarbeit mit EBSCO (seit 2013 Partner bei OLE) und der auf Open-Source-

Software spezialisierten Firma IndexData mit dem Ziel, auf die neue Open Source Library Service Platform (LSP) FOLIO zu wechseln.

Die neue Plattform stellt die Infrastruktur für die funktionalen Module bereit, die auf der Basis der bestehenden funktionalen OLE-Spezifikationen und Expertise technisch neu entwickelt werden. In einem sog. White Paper wurde von der OLE-Community festgehalten, welche Anforderungen die Software erfüllen muss (<https://www.openlibraryenvironment.org/archives/69>).

Um einen schnellen Wechsel der Systemplattform zu ermöglichen, arbeitet IndexData bereits seit November 2015 an der Erstellung der neuen FOLIO-Plattform. Im August 2016 wurde das erste Release von OKAPI, dem Herzstück der Plattform, auf GitHub (<https://github.com/folio-org/>) veröffentlicht.

Seit September 2016 erfolgt neben der technischen ebenso die funktionale Entwicklung unter Mitarbeit von Entwicklern der OLE Community. Um die freie Nutzbarkeit und Nachhaltigkeit des Codes zu sichern, steht der Code unter der Apache 2.0 Lizenz. Mitte 2018 ist die Veröffentlichung eines ersten Software-Release für ein Open-Source-Bibliotheksmanagementsystem geplant.

Die Plattform orientiert sich am technischen Konzept der Microservices, die unabhängig voneinander entwickelt und installiert werden können. Sie ist in zweierlei Hinsicht offen, sowohl bezüglich der Beteiligung weiterer Partner wie Bibliotheken, kommerzieller Anbieter oder Service Provider als auch bezüglich funktionaler Erweiterungen und neuer Services. FOLIO ist mandantenfähig und so konzipiert, dass es wahlweise in der Cloud oder lokal betrieben werden kann.

Im Juni 2016 ist die OLE Community aus der Quali Foundation ausgeschieden, um in eine neue Dachorganisation, die Open Library Foundation (OLF), zu wechseln. Die OLF wurde im September 2016 gemeinsam mit EBSCO gegründet (<https://www.folio.org/blog/open->

library-foundation-established/). Sie wird nicht nur Dachorganisation für die OLE-Community und das FOLIO-Projekt sein, sondern auch für weitere Open-Source-basierte Bibliotheksprojekte wie z. B. für die GOKb. Die OLF hat einen Not-for-profit-Status, wird durch ein unabhängiges Board gesteuert und dient als „safe haven“ für die Open-Source-Lizenz. Die OLE-Community hat innerhalb der OLF eine eigene Projektstruktur mit verschiedenen Steuerungsgremien und Arbeitsgruppen, in denen hbz und VZG vertreten sind. Für das FOLIO-Projekt wurden neue Kommunikationskanäle aufgebaut, z. B. das Open Library Community Forum, FOLIO Discussions, Jira und ein Projekt-Wiki.

Im Juni 2016 fand im Rahmen der ELAG Konferenz (European Library Automation Group) in Kopenhagen ein Entwicklertreffen zwischen IndexData, hbz und VZG statt. Themen waren u. a. die Microservice-Architektur, das UI-Framework und die Datenhaltungskonzepte. Zu Testzwecken ist in beiden Verbundzentralen bereits eine lauffähige Version der Plattform im Einsatz. Die beiden Entwickler aus hbz und VZG haben bereits prototypisch das Framework um Datenfelder erweitert und auf Basis des bestehenden Codes erste prototypische Module gebaut.

Kriterienkataloge

Seit Ende August steht der von hbz und VZG erarbeitete Kriterienkatalog in einer Vorabveröffentlichung auf der Projekt-Homepage <https://www.ole-germany.org> zur Verfügung. Der Kriterienkatalog dient der Beurteilung von Bibliotheksmanagementsystemen der neuen Generation und ist im Zuge des Kooperationsprojekts Quali OLE entstanden. Der Katalog kann darüber hinaus vielfältig genutzt werden, z. B. als Grundlage für Testszenarien, Ausschreibungen und Spezifikationen im Rahmen der Softwareentwicklung. Ziele und Aufbau des Kriterienkatalogs wurden beim Lokalsystemworkshop des hbz am 20. September 2016 (s. oben) sowie auf der GBV-Verbundkonferenz in Rostock am 31. August 2016 vorgestellt. Eine englische Übersetzung der Kriterien und Anforderungen wurde ebenfalls fertig gestellt und in den deutschen Katalog integriert.

Das OLE-Team von VZG und hbz nimmt Feedback, Korrekturen und Erweiterungswünsche gerne entgegen und wird diese in eine finale Version einbringen. Hierzu liegen die Kataloge unter anderem im XLSX-Format vor: <https://www.ole-germany.org/display/OLE/b.+Erarbeitete+Anforderungskataloge>. Weitere Informationen zu Ergänzung und Bearbeitung der Kataloge finden Sie auf der Projekt-Homepage (s. o.). Nach der Endveröffentlichung wird der Kriterienkatalog laufend aktuell gehalten.

d. WMS

Am 25. Juli 2016 besuchte das Team Bibliotheksmanagementsysteme die FHB Münster, um einen eigenen Eindruck vor Ort und Informationen über den aktuellen Stand von WMS zu erhalten. Die Kolleginnen der FH Münster haben einen sehr detaillierten Einblick nicht nur in die einzelnen Module, sondern ebenso in die Konfigurationsumgebung von WMS gegeben.

2. Bestellautomatisierung/Lieferantenunabhängiges Bestellsystem

Mit dem Projekt „Bestellautomatisierung“ sollen zwei Ziele erreicht werden.

1. Realisierung eines lieferantenunabhängigen Bestellsystems,
2. Realisierung eines einheitlichen und automatisierten Datenflusses von beliebigen Bestellportalen über die Verbunddatenbank in die lokalen Bibliothekssysteme.

Der Bibliotheksverbund Bayern (BVB) und das hbz kooperieren in diesem Projekt; das hbz fokussiert sich primär auf die Entwicklung eines lieferantenunabhängigen Bestellportals. Nach einer intensiven Konzeptionsphase mit Bibliotheken und der NEWBOOKS Solutions GmbH konnte das hbz Ende August 2016 die Implementierung des Portals bei dieser Softwarefirma in Auftrag geben.

„ELi:SA - Erwerbungsportal für Literatur: Sichtung und Auswahl“ - ist der Name für die zukünftige, neue



Dienstleistung des hbz. ELi:SA wird die Titeldaten des deutsch- und englischsprachigen Buchhandels inkl. tagesaktueller Verfügbarkeitsinformationen enthalten. Über die webbasierten Funktionalitäten dieses Systems wird es möglich sein, die Neuerwerbungen eines Faches analog zu den kommerziellen Lieferantenportalen bequem zu sichten (durch individuelle Profildienste), auszuwählen sowie bei beliebigen Buchhändlern/Lieferanten die Bestellung anzustoßen. Diese wird dann automatisiert im lokalen Bibliothekssystem ausgelöst.

Einige ausgewählte Funktionen von ELi:SA:

- Verarbeitung von Anschaffungsvorschlägen inkl. der Anbindung an den Erwerbungs-vorschlagsassistenten EVA der Fernleihe des hbz
- Bestandsabgleich gegen den lokalen Katalog mittels ISBN-Abfrage und „Umfeldsuche“
- Unterstützung eines geteilten Workflow zwischen verschiedenen ELi:SA-Nutzern durch Weitergabe von Merklisten und Warenkörben z. B. von Fachreferenten zu Medienbearbeitern
- Regelbasierte Vorbelegung von Lieferanten der jeweiligen Bibliothek bei der Eingabe der Bestelldaten

Die Automatisierung der Datenflüsse von bibliographischen Daten und Bestelldaten aus beliebigen Bestellportalen (kommerzielle Lieferantenportale und ELi:SA) bildet den zweiten Aspekt des Projekts. Die jeweils ausgewählten Titel sollen exportiert und über die Verbunddatenbanken in die Lokalsysteme übertragen werden. Für die automatisierte Generierung von Bestellsätzen in den Lokalsystemen (zunächst SunRise und Aleph) teilen sich der BVB und das hbz die Verantwortung zur Realisierung der technischen Lösungen.

ELi:SA befindet sich in der Implementierungs- und Testphase. Im hbz-Verbund werden zunächst drei Bibliotheken (UB Duisburg-Essen, UB Dortmund und FHB Aachen) diesen Prozess begleiten und als Erstanwender die neuen Datenflüsse und Geschäftsgänge

in ihren Bibliotheken einführen. Die Bibliotheken werden die verschiedenen Meilensteine der Implementierungsstufen von ELi:SA gemeinsam mit dem hbz testen/abnehmen, ihre Geschäftsgänge analysieren und umstellen sowie die technischen Implementierungen vornehmen. In einer späteren Projektphase (ggf. ab 2. Quartal 2017) wird das hbz voraussichtlich weitere interessierte Bibliotheken als Erstanwender aufnehmen können, die dann bereits auf entsprechende Vorarbeiten des Projekts zurückgreifen können.

Das hbz hat ein Geschäftsmodell zur Nutzung von ELi:SA entwickelt, über das die laufenden Kosten (insbesondere Lizenzverträge der Daten und Wartung des Systems) abgedeckt werden. Die Kosten für teilnehmende Bibliotheken richten sich nach Bibliothekstyp und -größe. Für Bibliotheken, die dem MIWF angehören, werden in den ersten Jahren Zuschüsse durch das Land NRW bereitgestellt, die einen hohen Anteil der Kosten decken.

Eine Abnahme von ELi:SA und eine vollständigen Automatisierung aller Datenflüsse sind bis Juni 2017 vorgesehen. Damit sind dann die technischen Voraussetzungen gegeben, ELi:SA und die neuen Workflows in den ersten Bibliotheken anzuwenden.

3. Verbunddienstleistungen

a. RDA

RDA im hbz-Verbund

Im Berichtszeitraum sind weitere Anforderungen aus den Gremien für RDA in der hbz-Verbunddatenbank umgesetzt worden. Insbesondere die Zulassung der Mischformen in der hbz-Verbunddatenbank (RAK-Datensätze mit RDA-Elementen) bedurfte der Komplettüberarbeitung des Validierungskonzepts und des entsprechenden Setups in der hbz-Verbunddatenbank.

Weitere Arbeiten betrafen die Neuzulassung von Feldern und Unterfeldern für die Indizierung, die regelmäßige Anpassung der Unterfeldoptionen, die Anpassung des Imports und Exports entsprechend den von der DNB erweiterten RDA-Arbeitshilfen sowie die



regelmäßige Überarbeitung der Feldhilfen. Des Weiteren wurde auch die neue Routine Satz ableiten „RAK -> RDA“ für Fremddaten produktiv genommen, die zeitnah noch komfortabler ausgebaut werden soll.

Für die kommenden Monate ist in Absprache mit den anderen Aleph-Verbänden eine Erweiterung des Aleph-Internformats geplant. Es betrifft Beziehungen der FRBR-Gruppe 1 zu FRBR-Gruppe 1, die bisher unzureichend in den MAB2-Feldern 527ff abgebildet wurden. Derzeit wird ein Entwurfspapier der Aleph-Verbände erstellt, das die bisherigen MAB2-Felder zugunsten neuer Felder (77X/78X) ablösen soll. Vorteile sind u. a. ein vereinfachtes Mapping, verbesserte Granularität für die Merkmale der in Beziehung stehenden Ressource und Vermeidung von Informationsverlust beim Mapping.

Gremienarbeit und weitere Veranstaltungen zu RDA

Überregionale Gremien

Die AG RDA hat im Juli und im September getagt. In der September-Sitzung wurden die im RDA-Review-Verfahren eingereichten Proposals und Discussion Papers beurteilt. Die AG RDA hat im Namen der europäischen Community drei Proposals eingereicht.

Die Themengruppe Implementierung tagte zuletzt im September. Themen der Sitzung waren u. a. Teil-Ganzes-Beziehungen und die Behandlung von Altdaten.

Weitere Informationen zu den überregionalen Gremien und RDA allgemein finden sich im Wiki der DNB (<https://wiki.dnb.de/display/RDAINFO/RDA-Info>).

EG Formalerschließung des hbz-Verbundes

Die EG Formalerschließung des hbz-Verbundes (EG FE) hat sich in ihrer 9. Sitzung im Juli 2016 wiederum mit Fragen zur Anwendung des Regelwerks sowie zur Verbundanwendung beschäftigt, welche die Aktualisierung der Verbundrichtlinien zur Folge hatten (s. https://wiki1.hbz-nrw.de/x/EAD_Bg).

ZDB-Erfahrungsaustausch

Am 6. September 2016 fand in der TH Köln ein vom ZBIW angebotener Erfahrungsaustausch für ZDB-Katalogisierer unter hbz-Beteiligung statt. Die Veranstaltung wurde insbesondere von Frau Sewing, Referatsleiterin Bibliothekarische Dienste der ZDB, maßgeblich mitgestaltet. Neben den Informationen zum aktuellen Regelwerksstand bezüglich fortlaufender Ressourcen konnten auch Aspekte aufgezeigt werden, die noch in den überregionalen Gremien zu klären sind.

Weitere Informationen zu RDA sind über das hbz-Wiki zugänglich (<https://wiki1.hbz-nrw.de/x/aYBV>).

b. Import und Bereitstellung von Metadaten zu E-Books

Fortlaufende Bearbeitungen

Die vierteljährlichen Ergänzungslieferungen zur OECD iLibrary und video2brain (dt.-spr. Tutorials) wurden inkl. Lizenznachweise in die hbz-Verbunddatenbank übernommen und an die Lokalsysteme über die Schnittstellen verteilt.

Im Rahmen des verbundübergreifenden Austauschs wurden diese Daten ebenso wie ein Beck-Datenabzug aus der hbz Verbunddatenbank den Verbänden zur Verfügung gestellt.

Das Konsortium zu video2brain (dt.-spr. Tutorials) wird ab 2017 nicht mehr fortgeführt. Ob die Metadaten zu video2brain weiterhin zur Verfügung gestellt werden können, wird derzeit geklärt.

Optimierung des E-Book-Verfahrens im hbz

Die in den vorangegangenen Newslettern beschriebene Umsetzung einer verfahrenstechnischen Verbesserung zur automatischen Belieferung von E-book-Metadaten in die Aleph-/Alephino-Lokalsysteme konnte Mitte Juli 2016 abgeschlossen werden.

Neben Titeländerungen (wie bisher über die normale Titelreplikation) können nun genauso wie in den SISIS-Sunrise-Lokalsystemen Titellöschungen von E-Books



in den Aleph-/Alephino-Lokalsystemen durchgeführt werden.

Im Rahmen der notwendigen stufenweisen Migration zum neuen Verfahren wurden dabei Setup-Anpassungen und Lokaldatenbereinigungen sowohl im hbz als auch in den Lokalsystemen vorgenommen.

Umstellung des Verfahrens zur Behandlung von Springer Access Updates

Das bisherige Verfahren zur Einspielung der Access-Updates von Springer-Titeln wird z. Z. umgestellt mit dem Ziel, den bisherigen Arbeitsaufwand der Bibliotheken bei der Wahrung des Bestandsschutzes („Archivrecht“) zu minimieren. Bibliotheken mit Bestandsschutz für Springer-Titel können bisher diese Titel nach Abgleich mit einer vom hbz zur Verfügung gestellten Liste manuell in ihr Lokalsystem übernehmen. Dies führte zuletzt zu verstärktem Aufwand bei den Bibliotheken, da die Anzahl der von Springer gelieferten Access Updates teilweise sehr hoch lag.

Beim geplanten neuen Verfahren können die Titel mit Bestandsschutz stehen bleiben. Die lizenzrelevanten Angaben (Produktsigel und Copyrightjahr) werden in den bestehenden Datensätzen mit den neuen Angaben aus der Access-Update-Lieferung überschrieben und an alle betroffenen Bibliotheken über die Schnittstellen als Update geliefert. Zusätzlich soll die Historie der vorherigen Zuordnungen (Paket / Copyrightjahr) in einem eigenen Feld (078u) abgebildet werden, damit Änderungen bei Bedarf nachverfolgt werden können. Die aktuelle Paketzusammenfassung wird sich weiterhin im Feld 078e befinden.

Die alten Lizenznehmer müssen damit nicht mehr wie bisher jedes einzelne E-Book auf einen möglichen Bestandsschutz prüfen: Sowohl die aktuelle Lizenz, als auch der Bestandsschutz für die alten Lizenznehmer können in der Verbunddatenbank abgebildet und in der Regel ohne den bisher notwendigen manuellen Aufwand an die betroffenen Bibliotheken geliefert werden. Die Produktivnahme des neuen Verfahrens ist

derzeit für Anfang Dezember geplant.

c. Übernahme von Datenbeständen in die Verbunddatenbank

Im Juli bzw. August konnten die beiden laufenden Datenübernahmeprojekte mit der Fakultätsbibliothek für Ostasienwissenschaften der Ruhr Universität Bochum und der Bibliothek der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf abgeschlossen werden.

Insgesamt wurden damit ca. 90 000 neue Titeldatensätze in die Verbunddatenbank eingespielt.

Als nächstes Projekt steht die Übernahme von Daten aus 20 Institutsbibliotheken der RWTH Aachen an. Hierfür konnte im September mit den Arbeiten zur Testmigration begonnen werden. In deren Abschluss ist für Ende des Jahres die produktive Migration von ca. 500 000 Titeldaten in die Verbunddatenbank geplant.

d. WorldCat

Im Juni konnte wie geplant ein Testdatenpaket zur Vorbereitung für den Gesamtexport der Daten an WorldCat fertiggestellt und an OCLC geliefert werden. Das ca. 17 000 Titeldatensätze umfassende Datenpaket wird derzeit von OCLC (Ohio) überprüft. OCLC wird für das Laden der hbz-Daten in den WorldCat ein neues Verfahren einsetzen, wodurch bisher bestehende Probleme bei der Aufnahme von Datensätzen (z. B. Ablehnung von Datensätzen aufgrund von Zeichensatzproblemen) und der Durchsatz der Daten für den Import in den WorldCat verbessert werden sollen.

Ausblick

Durch die Umstellung des Importverfahrens bei OCLC ergibt sich momentan eine leichte Projektverzögerung, die aber laut OCLC durch den schnelleren Import der Daten in den WorldCat aufgeholt werden könnte. Sobald die Ergebnisse der Testdatenüberprüfung vorliegen und eine Sichtung der Ergebnisse durch das hbz erfolgt ist, wird das weitere Vorgehen mit OCLC abgestimmt.

e. Schnittstelle Metadaten

Anfang September konnte das Modul Retro-Digitalisierung nach Anpassung auf die RDA-Anforderungen in Betrieb genommen werden.

Damit werden ab sofort Sekundärformen an den hbz-Verbundkatalog wie folgt geliefert:

- RAK-Primärformen werden wie bislang als RAK-Sekundärformen ausgeliefert
- RAK-Primärformen mit RDA-Anreicherungen (Mischformen) werden als RAK-Sekundärformen mit RDA-Anreicherungen (Mischformen) ausgeliefert
- RDA-Primärformen werden als RDA-Sekundärformen ausgeliefert

Da für die Print-Datensätze keine vollständig korrekten Beschreibungen für die RDA-Digitalisate abgeleitet werden können, wurde bei der Umsetzung der RDA-Anforderungen alles fachlich und technisch mögliche getan, um die Automatisierung für die RDA-Digitalisate so RDA-gerecht wie möglich zu gestalten.

In einem nächsten Schritt werden die Anforderungen aus dem Projekt VD 18 für die automatisch erstellten Sekundärformen berücksichtigt. Hierzu wird sich das hbz ab Anfang Oktober mit der Firma semantics abstimmen.

4. DigiBib-Lösungen

a. DigiBib-Lösungen

Das DigiBib-Portal wird mittlerweile in 265 Bibliotheken eingesetzt. Nachdem die erfolgreiche Kooperation Kölner Bibliotheken die Bestände von dreizehn Bibliotheken in der KölnBib¹ zur parallelen Recherche anbietet, entwickelt sich auch in der Nachbarstadt Düsseldorf zunehmend Interesse an einem Auftritt im städtischen DigiBib-Portal der Düsseldorfer Bibliotheken.² Die Kunstakademie Düsseldorf gehört zum Kernkundenkreis des hbz und wird mit einem ersten Schritt über die Anbindung des eigenen Kataloges in

der DigiBib-Stadtsicht der Düsseldorfer Bibliotheken vertreten sein. Nach Abschluss der aktuell laufenden Testverfahren wird der Gesamtbestand der Kunstakademie für die Recherche zur Verfügung stehen. Die Integration eines weiteren Düsseldorfer Kataloges ist in Vorbereitung.

Der DigiBib-Kundenservice profitiert seit etwa einem halben Jahr vom Einsatz des Ticketingsystems OTRS im Support für die DigiBib-Produktlinie. Routineausführungen im Kundendialog und im Umgang mit regelmäßigen Anforderungen im Kontext von Layout- und/oder Lokalsystemwechseln, Serverumzügen, Änderungen der Ansprechpartner und Zuständigkeiten u. v. a. m., fließen als Wissens- oder Textbausteine in die Anwendung ein. Der tägliche Betrieb unseres Inhouse-OTRS ist in die Konsolidierungsphase eingetreten.

Seit Mitte Juni bietet die Stadtbibliothek Heidelberg ihren Kunden die Möglichkeit, Fernleihen über die DigiBib abzusetzen. Grundlage für die technische Umsetzung war die Zusage des BSZ zur Kooperation bei der Weiterleitung von Bestellungen aus der DigiBib. Die Umsetzung erfolgte in Zusammenarbeit unserer technischen Experten in DigiBib und Fernleihe. In NRW hat sich eine weitere DigiBib-Bibliothek zum Angebot der Endnutzerfernleihe entschlossen: Die Studenten der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe können seit kurzem aus der DigiBib-Recherche heraus ihre Fernleihen selbsttätig in Auftrag geben. Die Hochschulbibliothek nutzt das SLNP-Verfahren, über das beim vorliegenden Bibliothekssystem bis auf die Abrechnung der Kosten alle relevanten Bestellinformationen direkt ins Lokalsystem übermittelt werden.

Parallel zum laufenden Betrieb wird derzeit an der Entwicklung zu DigiBib 7 gearbeitet. Bisher liegt das Hauptaugenmerk auf Installationen und Evaluationen von Paketen und Frameworks im Kontext Logging, Development und Webserver. Des Weiteren wurden schon bestehende Systemteile portiert bzw. einem Redesign unterworfen. Es wurde entschieden, auf ein asynchrones Programmiermodell zu wechseln.

¹ Vgl.: <http://www.koelnbib.de>

² Vgl.: <https://www.duesselbib.de>



Die für die Entwicklungsphase von der Expertengruppe DigiBib und Discovery empfohlene Personalaufstockung konnte in Teilen erfolgreich auf den Weg gebracht werden. Die Technikerstelle zum Support der im hbz eingesetzten Suchmaschineninstanzen wird zum letzten Quartal besetzt werden können. Für die unterstützende Stelle bei der Entwicklung des neuen DigiBib-Releases konnte im Berichtszeitraum kein geeigneter Bewerber ermittelt werden, eine Ausschreibung ist erneut erfolgt.

Weiterhin hat im September eine Sitzung der AG Datenbanken für Öffentliche Bibliotheken im hbz stattgefunden. Neben der Berichterstattung zu Neuigkeiten aus dem hbz und der Zentralen Fachstelle lag der Fokus der Veranstaltung im Bereich der Erwerbung elektronischer Inhalte, aktuelle Angebote und der Konsortiallandschaft.

Termine

Die Planungen für die DigiBib-Anwendertreffen laufen und finden an folgenden Terminen noch in 2016 statt:

- 21. November 2016 - 10.15 Uhr im hbz Raum 107 (WB)
- 30. November 2016 - 10 Uhr in der StLB Dortmund Studio B (ÖB)

Die Programme zu beiden Veranstaltungen werden in den ersten Herbstwochen verschickt.

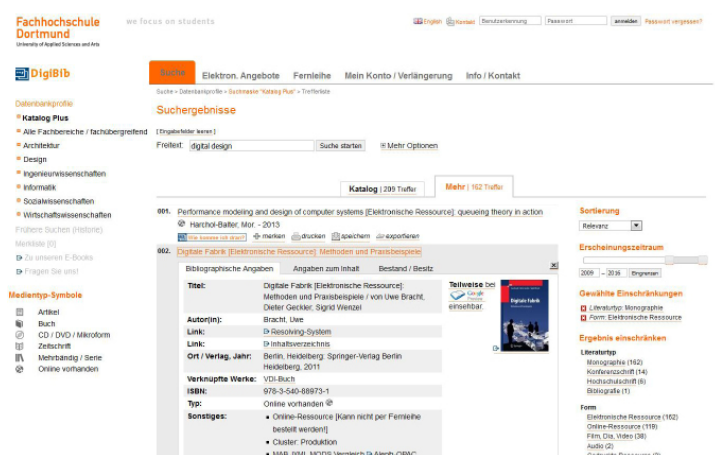
b. DigiBib IntroOX

Die unter DigiBib-IntroOX genutzten Suchmaschinenindices sind seit einiger Zeit mit Version 2 der Suchmaschine Elasticsearch in Betrieb.

Neben den Routinearbeiten, laufenden Anpassungen und kleineren Fehlerbehebungen wurden die Arbeitsgänge mit Fokus auf die zusätzliche Indexierung von Lokaldaten optimiert. Für die TH Köln wurde ein separater Index der Katalogdaten erstellt, dem nun Daten, die bislang nur im lokalen Katalog verfügbar waren, leichter zugespült werden können.

Neu im produktiven Einsatz ist IntrOX seit September an der Bibliothek der Hochschule Ruhr West.

Mit der Bibliothek der FH Dortmund und der UB Siegen gibt es weitere Interessenten für DigiBib-IntrOX. Während mit der UB Siegen im September im Rahmen eines Auftaktgespräches im hbz Inhalte und Prozessfolge der IntrOX-Einrichtung abgestimmt wurden, steht für Dortmund eine erste Testsicht zur Verfügung (s. Abb.), in der die angeschlossene Lokalschnittstelle und deren Nutzerfunktionalitäten getestet werden. Für eine weitere Hochschulbibliothek wird die Funktion von IntrOX als Dienstleistungsportal im Rahmen einer MALIS-Arbeit evaluiert und vom hbz begleitet.



Screenshot der Testsicht für die FH Dortmund

Die Bibliothek der FH Münster (FHBM) möchte zum Jahresbeginn 2017 zum Cloudsystem WorldShare Management Services (WMS) wechseln und weiterhin DigiBib IntroOX nutzen. Die neuen von WMS bereitgestellten Schnittstellen für die Authentifizierung und die Anbindung der Lokalsystemfunktionen sind im Vergleich zum jetzt eingesetzten Lokalsystem SISIS-SunRise völlig neu. Daher stand eine intensive Analyse der neuen Schnittstellen an. Für die Authentifizierung in Bezug auf WMS wurde bereits ein Testszenario erstellt. Die Erstellung des Index für die Katalogdaten der FHBM wird sich grundsätzlich von dem bisherigen Verfahren unterscheiden. Werden bislang die Katalogdaten für den notwendigen Index aus dem hbz-Verbundkatalog gezogen, müssen nun die Daten aus WMS geliefert und eigens indexiert werden. Dazu wurden bereits das



WMS eigene MARC21-Format analysiert und konzeptionelle Überlegungen für den Indexaufbau und den neuen Datenfluss angestellt.

c. Projekt Schnellsuche NRW

Die Erstellung einer Machbarkeitsstudie für das Projekt Schnellsuche NRW wird maßgeblich vom d-NRW (<http://www.d-nrw.de>) begleitet. Auf der Grundlage einer Ist- und Anforderungsanalyse sollen Grundlagen für ein Fachkonzept, den Finanzierungsbedarf und die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit erarbeitet werden.

Die Haushaltsmittel für die Machbarkeitsstudie sind inzwischen bereitgestellt. Unter Federführung von d-NRW wird die Machbarkeitsstudie im Oktober 2016 gestartet. Der erste Termin mit dem hbz zwecks Austausch der Fakten und weiteren Vorgehensweise ist bereits festgelegt.

d. Suchmaschine

Fernleihindex hbz-FIX: Alle Bestände sind unter der Version 2 von Elasticsearch neu indexiert worden. Mit dieser Version sind viele Fehler der Version 1 behoben. Flexiblere Grundlagen eröffnen mehr Möglichkeiten bei der Konfiguration der verschiedenen Indizes.

Neu hinzugekommen sind die Bestände der Bibliothek der Bundeskunsthalle in Bonn, der Bibliothek des Instituts für Zeitungsforschung der Stadt Dortmund sowie der Bibliothek des Fritz-Hüser-Instituts für Literatur und Kultur der Arbeitswelt in Dortmund.

5. DigiAuskunft

Die DigiAuskunft wird inzwischen im Anfragemanagement von 363 Bibliotheken genutzt.

Die neuen Teilnehmerbibliotheken gehören zum großen Kreis der Bibliotheken, die die DigiAuskunft im Onleihe-Support einsetzen. Das Geschäftsmodell, welches die aktive und passive Teilnahme an der DigiAuskunft ermöglicht, erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Der Onleiheverbund Hessen schult seit Jahresanfang alle beteiligten Bibliotheken im aktiven Umgang mit

der DigiAuskunft aufbauend, auf einem neuen Geschäftsmodell, das seit Anfang 2016 dem veränderten Supportkonzept Rechnung trägt. Auf technischer Seite werden im hbz weiterhin die für die aktive Teilnahme erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen – die Einrichtung und Belieferung der neuen aktiven Bibliotheken erfolgt jeweils in Vorbereitung der von der hessischen AG Support terminierten Schulungen durch Multiplikatoren aus der Praxis. Die nächsten Schulungen sind für Oktober geplant.

Zur Wissenserweiterung des übrigen Auskunftspersonals, welches ohne Zugang zur DigiAuskunft arbeitet, wird in Hessen in einer Erprobungsphase der Einsatz der im DigiAuskunftsystem gespeicherten Textbausteine in einer Printfassung bereitgestellt.

Grundgedanke hierbei ist, die zur Verfügung stehende Wissensbasis bibliotheksweit für den effizienten und kompetenten Umgang mit Anfragen zur Onleihe nachzunutzen.

Für die Kooperation Onleihe Heilbronn-Franken wurde ein verwaltungsvereinfachendes Geschäftsmodell entwickelt, welches ab 1. Januar 2017 alle teilnehmenden Bibliotheken über einen gemeinsamen Vertrag versorgt.

Weiterhin wurden Teile der im Rahmen einer MALIS-Projektarbeit gewonnenen Erkenntnisse zur DigiAuskunft in die Gestaltung der aktuellen DigiAuskunft-Version übernommen.

6. Online-Fernleihe

Aktuell wird am Aufbau des Zentralen Fernleih-Servers (ZFL) in der Version 4.3 für die Monographien-Fernleihe gearbeitet. Dazu ist der Umstieg vom Betriebssystem Solaris auf das Betriebssystem Linux nötig. Alle Skripte rund um die Monographien-Fernleihe müssen auf das neue System portiert und größtenteils angepasst werden.

Mit ZFL-Version 4.3 können Aufsatzbestellungen in die



ZFL-Datenbank integriert werden. Diese Funktion soll dann genutzt werden, um die Bestellung von Aufsätzen aus E-Journals zu ermöglichen.

Parallel zu den Anpassungsarbeiten für den Versionswechsel wird derzeit ein Test-ZFL aufgesetzt. Mit diesem System soll getestet werden, wie Bestellungen auf E-Ressourcen in den Workflow eingebunden werden können. Es wird dazu eine Dienstoberfläche geben, mit der sowohl aus der PFL-Sicht als auch der AFL-Sicht Bestellungen auf E-Ressourcen bearbeitet werden können.

Die Upload-Plattform zur Bereitstellung von Aufsätzen aus elektronischen Medien (im Testbetrieb) wird in den Workflow einbezogen werden. Aufsatzbestellungen aus dem Printbestand werden zunächst noch in das Medea-System weitergeleitet.

Die Stadtbibliothek Heidelberg bietet jetzt in Ihrer DigiBib-Sicht eine Endnutzerfernleihe für Monographien an. Das Besondere daran ist, dass die Bestellungen nicht im hbz verarbeitet, sondern direkt an den ZFL-Server im SWB weitergeleitet werden.



Innenansicht der Stadtbücherei Heidelberg, Foto: Stadtbücherei Heidelberg, Quelle: <https://heidelberg.city-map.de/01091700/stadtbuecherei-heidelberg> (10. Oktober 2016)

Rechnungen und Gutschriften aus dem Verrechnungszeitraum 2015/2016 wurden Ende September an die Bibliotheken verschickt.

Im Herbst werden zwei Hospitationsveranstaltungen „Tag der offenen Fernleih-Tür“ für Öffentliche Bibliotheken angeboten.

Das Fernleih-Anwendertreffen wird am Dienstag, dem 22. November 2016, im hbz stattfinden.

7. Digitale Inhalte

a. Lizenzumfrage 2017

Die Sommermonate standen in der Konsortialstelle wieder ganz im Zeichen der Lizenzverlängerung für das Folgejahr. Für über 200 Konsortien mussten bei den einzelnen Anbietern verbindliche Angebote eingeholt, geprüft und für die „Sommerumfrage“ genannte elektronische Lizenzverlängerungsabfrage aufbereitet werden. Vom 7. Juli bis zum 1. September 2016 mussten dann die Teilnehmerbibliotheken verbindlich ihr Votum für die weitere Lizenzierung ihrer über das hbz bezogenen Konsortialprodukte im Lizenzjahr 2017 abgeben.

Erstmals werden mit der Verlängerungsumfrage 2017 auch die Be- und Abbestellwünsche für die E-Journal-Konsortien des hbz für Titel von Springer und Wiley elektronisch abgefragt. Hierzu wurde im September eine gesonderte Abfrage neben der „Sommerumfrage“ freigeschaltet, in der die Teilnehmer ihre aktuellen Holdings prüfen können und Transfertitel sowie die Titellisten für 2017 angezeigt werden. Neubestellungen können hinzugefügt und Abbestellwünsche eingetragen und priorisiert werden. Für Springer erhalten die Teilnehmer dabei automatisch einen Überblick zum aktuellen Stand des CrossAccess. Dieser ist dynamisch und stellt sich je nach Abbestellwunsch der teilnehmenden Einrichtungen zusammen, bis alle Teilnehmer ihr Votum abgegeben haben und die Konsortialstelle mit dem Anbieter die Verlängerung verhandelt hat. Wenn alle Rückmeldungen eingegangen sind, wird die hbz-Konsortialstelle auf dieser Grundlage die weiteren Verhandlungen für die Verlängerung 2017 mit Springer und Wiley führen. Die elektronische Abfrage wurde von den teilnehmenden Einrichtungen gut angenommen und die Konsortialstelle bedankt sich für das umfassende Feedback der Teilnehmer in Form von Anregungen und erwünschten weiteren Informationen, die zum großen Teil direkt umgesetzt werden konnten bzw. deren Realisierung für die Abfrage im nächsten Jahr geprüft wird.



b. Konsortien

Ausgehend von der diesjährigen „Frühjahrsumfrage“, einer unverbindlichen alljährlichen Bedarfsabfrage bei den Teilnehmern aus dem hbz-Verbund, wurden für einige Produktwünsche entsprechende Angebote mit den jeweiligen Anbietern verhandelt. Hierzu gehörten z. B. die Angebote Business Source Ultimate und RILM Abstracts of Music Literature with Full Text bzw. RILM Music Encyclopedias von EBSCO, die Erweiterungen bzw. Zusatzprodukte zu bestehenden Konsortialprodukten darstellen, aber auch die von OECD angebotene UN iLibrary, die erstmals alle Veröffentlichungen der United Nations über ein Portal zugänglich macht. Für alle Angebote wurden entsprechende Möglichkeiten zum Test mit den Anbietern verhandelt, damit Interessenten sich ausführlich mit den Produktinhalten beschäftigen bzw. diese in der Hochschule zum Test bereitstellen können, um auf Grundlage dieser Prüfung und der im Testzeitraum erfolgten Nutzung über eine Lizenzierung entscheiden zu können. Weitere gewünschte Produkte wie z. B. Rosetta Stone werden sukzessive angefragt und die entsprechenden Angebote den interessierten Teilnehmern zur Verfügung gestellt, um eine entsprechende Konsortialgründung zu erfragen.

c. Veranstaltungen

Unter aktiver Beteiligung der hbz-Konsortialstelle fand am 1. Juni 2016 die ZBIW-Veranstaltung „Erfahrungsaustausch Lizenzverhandlungen“ an der TH Köln statt. Neben aktuellen Erwerbungssthemen, wie Quellensteuer und die damit verbundene Freistellungsbescheinigung, Vorhaben des DEAL-Projekt und „akute“ Fragen zu Konsortialprodukten, hatte die Veranstaltung das Ziel den Teilnehmern zentrale Checklisten für Vertragsverhandlungen und Vertragserstellung zu vermitteln und Fragen in diesem Zusammenhang zu beantworten.

Die nun bereits dritte Auflage des hbz-Konsortialtags am 31. August 2016 erfuhr mit ca. 50 Teilnehmern wieder großes Interesse und hat sich somit als Termin für den Austausch zwischen Konsortialstelle und den

Erwerbungsabteilungen der Universitäts- und Hochschulbibliotheken im hbz-Verbund etabliert. Während der Vormittag ganz im Zeichen aktueller Berichte aus der Konsortialstelle und aus den Gremien stand, wurde am Nachmittag ein Einblick in den Entwicklungsstart des DFG-Projekts LAS:eR gegeben. Außerdem wurden die (geplanten) Verfahren zur E-Book-Fernleihe im BVB und im hbz-Verbund vorgestellt. Anknüpfend an den letztjährigen Vortrag wurde abschließend der aktuelle Stand des Projekts zur Bestellautomatisierung dargestellt. Zu allen Themen und Berichten fanden in anschließenden Diskussionsrunden unter den Teilnehmern ein reger Austausch statt, so dass zum Ende der Veranstaltung kaum noch abschließende Diskussionswünsche bestanden. Die hbz-Konsortialstelle möchte sich nochmals herzlich für das große Interesse bedanken und freut sich bereits darauf, die Veranstaltung im nächsten Jahr wieder anbieten zu können.

Vertreter der Konsortialstelle nahmen ebenfalls an der Vorstellung der BVB E-Book-Fernleihe am 29. Juni 2016 in München, der Sitzung der AG ÖB Datenbanken am 14. September 2016 in Köln und der Sitzung der Allianz-AG Lizenzen am 19. September 2016 in Berlin teil.

d. DFG-Projekt ERMS - „LAS:eR“

Das DFG-Projekt „Electronic Resource Management“ ist auf die Entwicklung eines bundesweit einsetzbaren, mandantenfähigen Systems unter dem Namen LAS:eR (Lizenz-Administrationssystem für eRessourcen) ausgerichtet, welches das Management elektronischer Ressourcen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene unterstützt und die Bibliotheken von den entsprechenden Verwaltungsaufgaben entlastet. Das Projektteam, bestehend aus Vertretern von hbz, UB Frankfurt, UB Freiburg und VZG, hat von der DFG in 2016 Mittel für die Umsetzung der im Fortsetzungsantrag beschriebenen Entwicklungsaufgaben für einen Zeitraum von drei Jahren erhalten. Der Projektplan sieht vor, dass bereits nach 18 Monaten ein Testbetrieb mit ausgewählten Pilotbibliotheken etabliert wird und LAS:eR nach Fertigstellung 2019 deutschlandweit Bibliotheken und Informationseinrichtungen zur Ver-



fügung steht.

In Vorbereitung auf den offiziellen Projektstart im Oktober 2016 wurden bereits Gespräche mit den externen Partnern Jisc und GOKb geführt mit dem Ziel, entsprechende Trainings- und Schulungsangebote für den Datenaustausch zu erarbeiten und die konkrete Entwicklungsplanung abzusprechen. Mit der EZB/ZDB wurde der fachliche Austausch intensiviert und konkretisiert. Daneben wurden Anfragen nach anderen Projekten für Möglichkeiten der Zusammenarbeit bzw. des Datenaustauschs vor dem Hintergrund der konkreten Umsetzung des Projekts bearbeitet, z. B. mit dem sächsischen AMSL-Projekt. Das Projektteam wird in Form von Vorträgen, Aufsätzen und einem Werkstattwiki³ Einblick in die aktuellen Entwicklungsarbeiten geben, um mit der deutschen Bibliothekscommunity im Austausch zu bleiben und aktuelle Anregungen aufnehmen zu können.

8. Linked Open Data

Der neue Webauftritt der Nordrhein-Westfälischen Bibliographie (NWBib) ist online gegangen und unter <https://nwbib.de> einzusehen. Zwar wurde die neue NWBib-Sicht nicht – wie ursprünglich geplant – im Rahmen der Feierlichkeiten zu „70 Jahre NRW“ Ende August beworben, allerdings haben sämtliche Landesbibliotheken den neuen Auftritt auf ihren Seiten verlinkt. In LIBREAS ist ein hbz-Artikel zur Entwicklung des neuen NWBib-Auftritts erschienen.⁴

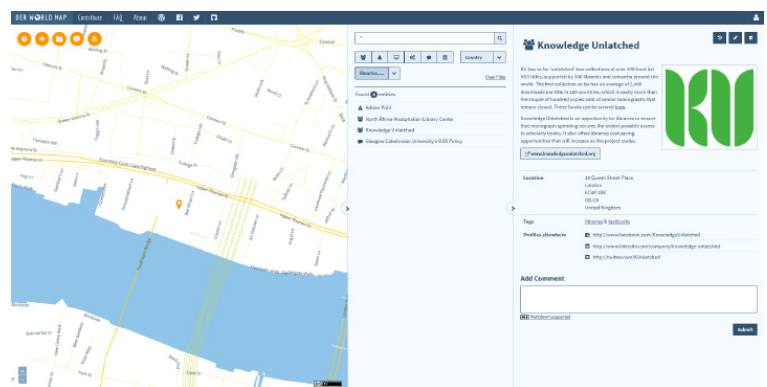
Die letzten grundlegenden Arbeiten an der API und dem User Interface von lobid-organisations 2.0, dem zusammengeführten Organisationsverzeichnis aus dem Sigelverzeichnis und der Deutschen Bibliothekstatistik (DBS) wurden abgeschlossen. Der Dienst wird nach Abschluss der Dokumentation zu Beginn des kommenden Berichtszeitraums in Produktion gehen. Die laufenden Arbeiten an Version 2.0 der Linked-Data-API zu den hbz01-Daten (lobid-resources) wurden intensiviert. Außerdem wurde mit der Installation ei-

nes Services für die derzeit nicht im Web enthaltenen Daten des hbz-Angebots „Digitalisierte Drucke“ begonnen. Ziel ist es, diese Arbeiten bis Ende Oktober abzuschließen.

Zudem haben Planungen begonnen zur Überarbeitung des Marketingskonzepts der lobid-Dienste im Zuge des Umstiegs auf die Version 2.0. Den separaten Diensten sollen durch unterschiedliche Namen und Domains ihr eigenes Profil gegeben und Unklarheiten in Bezug auf die lobid-Plattform beseitigt werden.

9. Open Educational Resources (OER)

Im Projekt „OER World Map“ konnten gute Fortschritte erzielt werden.⁵ Im Mittelpunkt stand dabei die erfolgreiche Veröffentlichung der Version 1.1 der Plattform mit der, neben zahlreichen anderen Änderungen, eine umfassende Überarbeitung der Nutzeroberfläche umgesetzt worden ist. Das neue „Drei-Spalten-Design“ integriert Kartenansicht, Suchergebnislisten sowie ein Detailprofil und zeichnet sich durch eine erheblich verbesserte Nutzerfreundlichkeit aus.



Screenshot OER World Map im „Drei-Spalten-Design“

Ebenfalls neu ist die Möglichkeit, dass sich Nutzer registrieren und ein persönliches Profil anlegen können. Registrierte Nutzer können nun Einträge kommentieren und umfassende Editorenrechte beantragen. Weitere Social-Web-Funktionalitäten wie „Likes“, „Status-Updates“ und „Followers“ sind in Planung und werden in Kürze folgen.

³ Vgl.: <https://wiki1.hbz-nrw.de/display/LAS/Startseite>

⁴ Vgl.: <http://libreas.eu/ausgabe29/04pohl/>

⁵ Vgl.: <https://oerworldmap.org/>



Die auf der Plattform enthaltene Datenbasis wächst kontinuierlich. Momentan sind bereits 290 Services erfasst worden, die sich u. a. nach Bildungslevel, Fach, Lizenz und Sprache filtern lassen, womit die OER World Map die zurzeit vollständigste Liste von OER Angeboten weltweit darstellen dürfte. Die Chancen der Weiterführung des Projektes stehen gut. So hat die William and Flora Hewlett Foundation das hbz eingeladen, eine Fortsetzung der Förderung für die Jahre 2017 und 2018 zu beantragen.

10. Open Access

a. Aktuelle Publikationen und Vorträge

Vorträge

- Quast, A.: Landesweite Langzeitverfügbarkeit - Statusbericht auf dem 2. Jour Fixe des DV-ISA Fachteams Forschungsdatenmanagement, 21. Juni 2016 Universität Essen-Duisburg.⁶
- Silke Schomburg & Andres Quast: Das Rosetta-Projekt des hbz. - Gemeinsamer Workshop der AGUB und des ARNW, 16. August 2016 Universität Wuppertal.⁷

Publikationen

Die bereits im letzten Jahr in der DV-ISA AG Forschungsdatenmanagement erstellte Bestandsaufnahme zu Forschungsdatenmanagement ist jetzt veröffentlicht:

- Heinz-Peter Berg, Albert Bilo, Constanze Curdt, Daniel Gilles, Volker Hess, Lars Köller, Nicola Korb, Ania López, Jörg Lorenz, Benedikt Magrean, Andres Quast, Dominik Rudolph, Astrid Seggewiß, Raimund Vogl und Johanna Vompras (2016): Umgang mit digitalen Daten in der Wissenschaft: Forschungsdatenmanagement in NRW - Eine erste Bestandsaufnahme. - DV-ISA.⁸

⁶ Vgl.: https://hbz.opus.hbz-nrw.de/files/394/PDFA_Jour_Fixe_Fachteam_FDM_2016_6_20.pdf

⁷ Vgl.: https://hbz.opus.hbz-nrw.de/files/395/PDFA_Vortrag_Rosetta_2016_8_16.pdf

⁸ Vgl.: <https://www.dvisa-nrw.de/veroeffentlichungen/veroeffentlichungen-container-oeffentlich/dv-isa-vorstudie-bestandsaufnahme-forschungsdatenmanagement>

b. DiPP

Im Berichtszeitraum konnte der Umzug der Zope-Instanzen von vier Fachzeitschriften auf einen neuen Server abgeschlossen werden. Für die Druckansicht der Artikel konnten die Stylesheets weiter verbessert werden. Informationen zu den DiPP-relevanten Lizenzen DPPL und Deutsche Freie Software Lizenz (DSFL) sind im Zuge des Relaunches der hbz Webseite zusammengeführt und aktualisiert worden. Technisch wurde DiPP auf die kommenden DataCite Schema Version 4 vorbereitet. Der Umstieg wird perspektivisch im letzten Quartal 2016 abgeschlossen sein.

c. Fachrepositorium Lebenswissenschaften

Gemeinsam mit der ZB MED wurde an Erfassungsmasken zur bibliographischen Beschreibung neuer Materialtypen gearbeitet. In einem ersten Schritt wird die Erfassung durch das Bibliothekspersonal realisiert. Anschließend soll es für Forschende möglich sein, Materialien in einem Publikationsworkflow einzureichen und mit Metadaten versehen zu können. Eigens hierfür wird seitens der ZB MED und der verschiedenen Dienstleister ein einheitliches Usermanagement umgesetzt, das alle Produkte der Open Access Plattform Publisso umfasst. Die Erfassungsmasken werden über einen neuen Service betrieben, der künftig auch in andere Repository-Systeme eingebunden werden kann. Bis Ende des Jahres soll es möglich sein, Forschungsdaten, Kongressbeiträge und Artikel über diese Masken im Repository zu erfassen.

Das Layout des Fachrepositoriums wurde weiter an die Publisso-Webseiten angepasst, u. a. durch die Übernahme der Suchschlitze sowie der Navigationsleiste aus Publisso. Die Anpassungen erfolgten unter dem Aspekt, dass die Funktionen des Fachrepositoriums nicht durch das übernommene Layout behindert werden sollen. An der Implementierung der von ZB MED gewünschten Institutionenseiten wurde weiter gearbeitet. Für das auf der hbz-Software „regal“ basierende System wurde die Darstellung für kleine Bildschirme und Smartphones weiter optimiert. Die Weiterentwicklungen im Responsive Webdesign können im Produkt



edoweb nachgenutzt werden, das ebenfalls auf der „regal“-Software basiert.

d. OPUS

Im Berichtszeitraum wurde der Umzug der OPUS-Instanz der Westfälischen Hochschule auf OPUS4 abgeschlossen. Diese neue OPUS4-Instanz ist jetzt unter <https://whge.opus.hbz-nrw.de> zu erreichen. Für die Hochschule Düsseldorf wurde eine OPUS4-Testinstanz bereitgestellt. Im Rahmen des Relaunches der hbz-Webseiten wurde ebenso für das Dokumentencenter des hbz eine neue OPUS4-Instanz eingerichtet. Die unterschiedlichen Publikationen des hbz können damit besser mit Metadaten versehen werden und erhalten automatisiert persistente Identifier (URN), die eine dauerhafte Zitation ermöglichen.

11. Langzeitarchivierung

a. edoweb

Usability- und Stabilitätsverbesserungen standen im Fokus der weiteren Arbeiten am edoweb3-System. Alle mit dem LBZ vereinbarten Aufgaben konnten im Berichtszeitraum abgeschlossen werden. Eine besondere Betonung lag dabei auf der stabileren Anbindung von Drittsystemen (z. B. Katalog, URN) und der verbesserten Trefferdarstellung. Darüber hinaus wurde die Übernahme des Webseiten-Harvesting durch das edoweb3-System umgesetzt. Die bisher mit dem alten System geharvesteten Seiten werden jetzt sukzessive auf das neue System umgezogen. Dafür werden die Seiten erstmalig mit dem Crawler Heritrix im warc-Format durchsucht und analysiert, das nun in edoweb3 eingeführt wurde. Die Migration der bisher im zip-Format und mittels httrack erzeugten Webschnitte steht noch aus.

b. Digitales Archiv NRW (DA NRW)

Das hbz hat gemeinsam mit LVR-Infokom ein Architekturmodell für die automatisierte Datenlieferung an das DNS-System entworfen, mit dem eine robuste und standardisierte Datenlieferung in die LZA-Lösung erfolgen kann. Mit dem Upgrade der DNS-Archivknoten und der Präsentationsschicht des DA NRW wurde

begonnen. Ziel ist die Aktualisierung der Betriebssystem- und Softwarekomponenten des DNS-Systems. Im Berichtszeitraum wurden dafür auf den verteilten Testsystemen die Betriebssysteme sowie die Kernsoftware ausgetauscht. Unter anderem wurden Java, iRods und der Content Broker auf eine aktuelle Version gebracht und intensiv getestet. Nach erfolgreichem Abschluss der Tests haben die Knotenbetreiber LVR-InfoKom, das krz Lemgo und das hbz mit dem Upgrade der produktiven Umgebung begonnen. Sie soll bis Mitte September abgeschlossen werden. Das hbz arbeitet weiterhin in den verschiedenen Arbeitskreisen des DA NRW mit.

c. Mitarbeit im Kompetenznetzwerk nestor

Im Juni nahm das hbz an einem nestor Workshop teil, in dem die Revision des OAIS Reference Models aus Sicht der deutschen BAM-Community diskutiert wurde. Ziel des nestor Workshops war es, zusammen mit anderen nestor Partnern einen Konsens darüber zu erzielen, welche Bedürfnisse wissenschaftsnah agierende Communities für eine OAIS-Revision als relevant ansehen. Hierbei wurde u. a. deutlich, dass für Gedächtnisinstitutionen Formalisierungen für die Datenproduktion und den Pre-Ingest im operativen Betrieb zunehmende Bedeutung erlangen. Innerhalb des hbz ergeben sich konkrete Querbezüge zu dem bald im Haus betriebenen LZV-System Rosetta sowie zur Dateneinlieferung in das Digitale Archiv NRW.

12. Deutsche Bibliotheksstatistik - Österreichische Bibliotheksstatistik

a. Abschluss des Berichtsjahres 2015

Das DBS-Berichtsjahr 2015 wurde, wie geplant, auf der neu programmierten technischen Plattform abgeschlossen. Für das Berichtsjahr 2015 haben rund 9 000 Bibliotheken Daten zu Ausstattung, Bestand, Nutzung, Finanzen und Personal an die DBS geliefert. Die zitierfähigen nationalen Gesamtstatistiken der Deutschen Bibliotheksstatistik und der Österreichischen Bibliotheksstatistik für WB werden voraussichtlich im September 2016 veröffentlicht. Hierfür mussten im Vorfeld alle zugrundeliegenden SQL-Abfragen neu erstellt und geprüft werden.



Die Gesamtstatistiken der DBS werden künftig in OPUS langzeitverfügbar sein und mit URNs versehen werden. Damit erhalten sie persistente Webadressen und bleiben über einen langen Zeitraum – unabhängig von den technischen Entwicklungen – als nationale Statistiken erhalten.

Seit Juni präsentiert die DBS sich im Rahmen des neuen hbz-Webauftritts in ebenfalls aktualisierter Form. Eines der wichtigsten Merkmale ist die Einrichtung eines öffentlichen Wikis für Kunden und Partner, in dem sich ausführliche Informationen finden.

b. Zählung der virtuellen Besuche in der DBS

Für das Berichtsjahr 2015 wurden für rund 300 Bibliotheken (ÖB und WB) valide Daten an die DBS geliefert und eingespielt. Mit Beendigung der Kooperation zwischen der Hochschule der Medien in Stuttgart und dem hbz müssen neue Möglichkeiten der Integration der virtuellen Nutzung von Bibliotheken, ergänzt durch zusätzliche Leistungsindikatoren für die DBS, entwickelt werden. Hierfür tagt seit Dezember 2015 regelmäßig die „Expertengruppe Leistungsmessung in der DBS“, die vom knb und hbz gemeinsam initiiert wurde. Die erarbeiteten Ergebnisse sollen in Abstimmung mit den DBS-Steuerungsgruppen schnellstmöglich in die DBS integriert werden.

13. Marketing

Termine/Ankündigung

SWIB16 – Semantic Web in Libraries

Die jährlich von hbz und ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft ausgerichtete „Semantic Web in Libraries“ findet vom 28. bis 30. November in der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn statt.

Das Programm startet mit einem Workshop-Tag am 28. November. Unter den Veranstaltungen dieser „Pre-conference“ wird u. a. der Workshop „Introduction to Linked Open Data“ Grundlagen zum Thema vermitteln. Zudem ermöglichen die weiteren Workshops die Vertiefung der Konferenzthemen.

Das Programm der anschließenden zweitägigen Konferenz widmet sich den übergeordneten Themen Semantic Web, Linked Open Data und webbasierter Wissenschaftskommunikation. Erwartet wird erneut ein internationales Publikum, das sich in verschiedenen Formaten über die theoretischen Aspekte auf diesen Gebieten und praktische Anwendungen im Umfeld von Bibliotheken und verwandten Einrichtungen austauscht.

Das vollständige Programm sowie weitere Informationen können unter <http://swib.org/swib16/> entnommen werden.